

## Lokale Energieversorger

# Quo Vadis?

Lenzburg, 18. Mai 2010

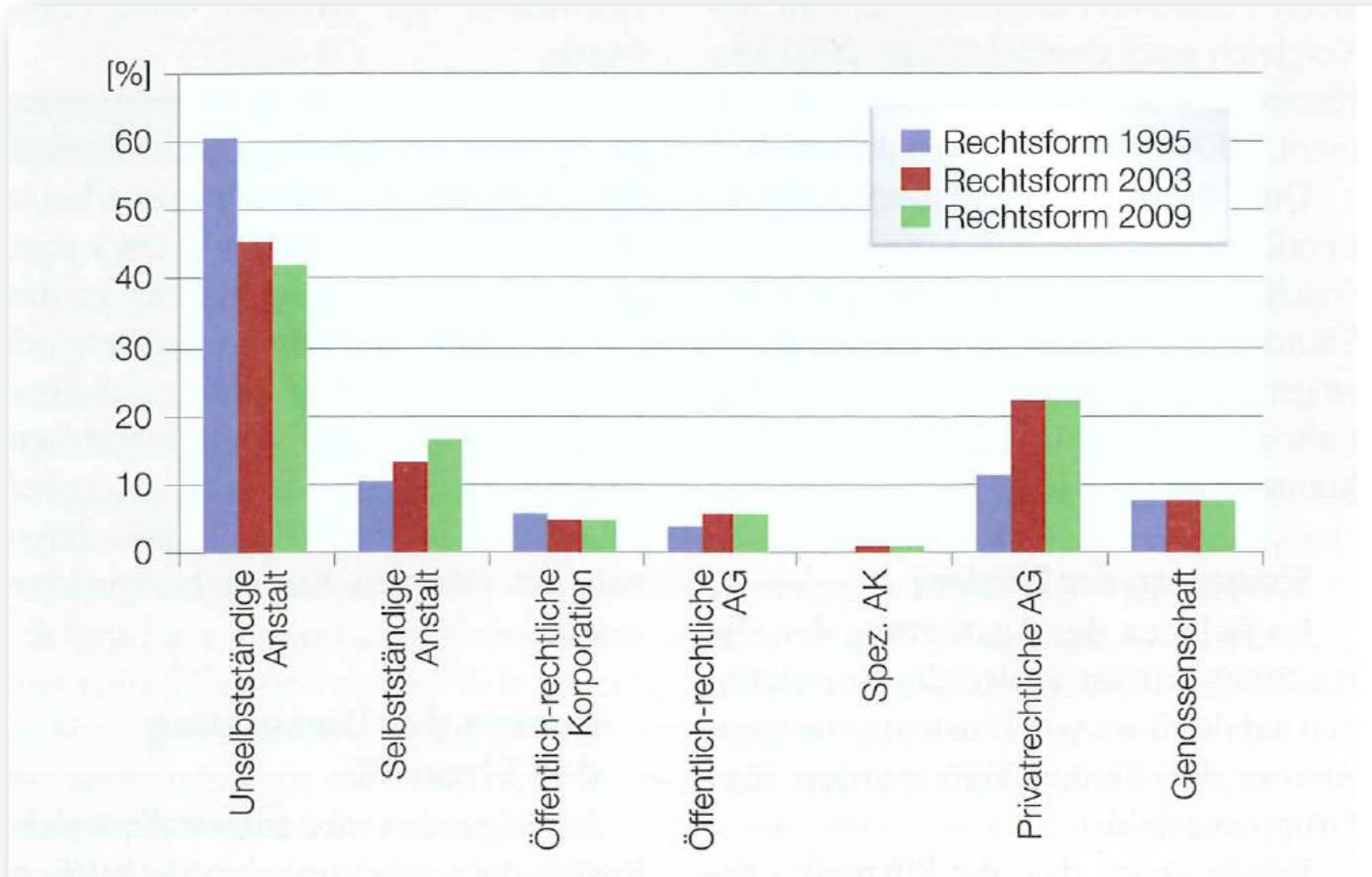


## Themenkreis

- Kurzübersicht über die Schweizer EW-Landschaft
- Kurzübersicht über die Aargauer EW-Landschaft
- Erwartungen der Stromkunden
- Drei Thesen für die Zukunft der lokalen EVUs
  
- Fragen – und wenn möglich Antworten



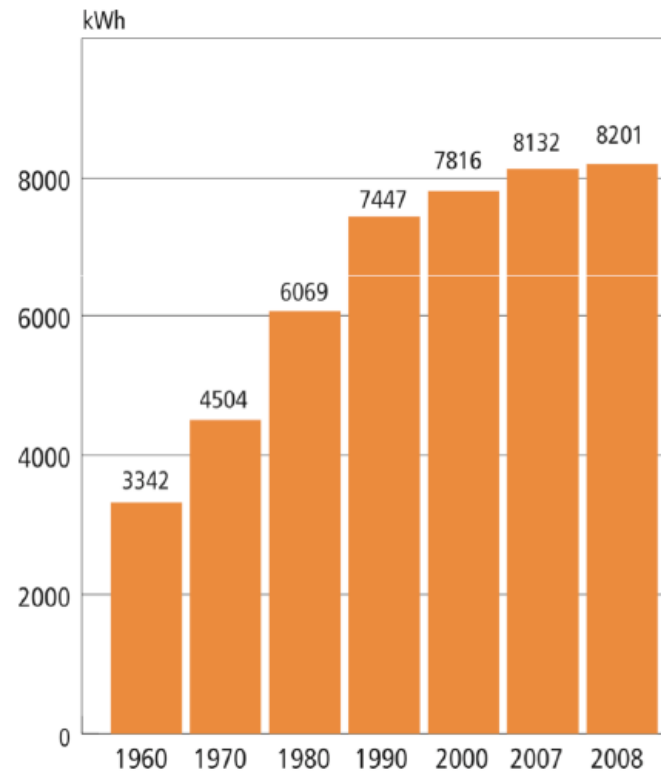
## Veränderungen der Rechtsform



## Marktübersicht Schweiz

### Stromverbrauch pro Einwohner (Schweiz)

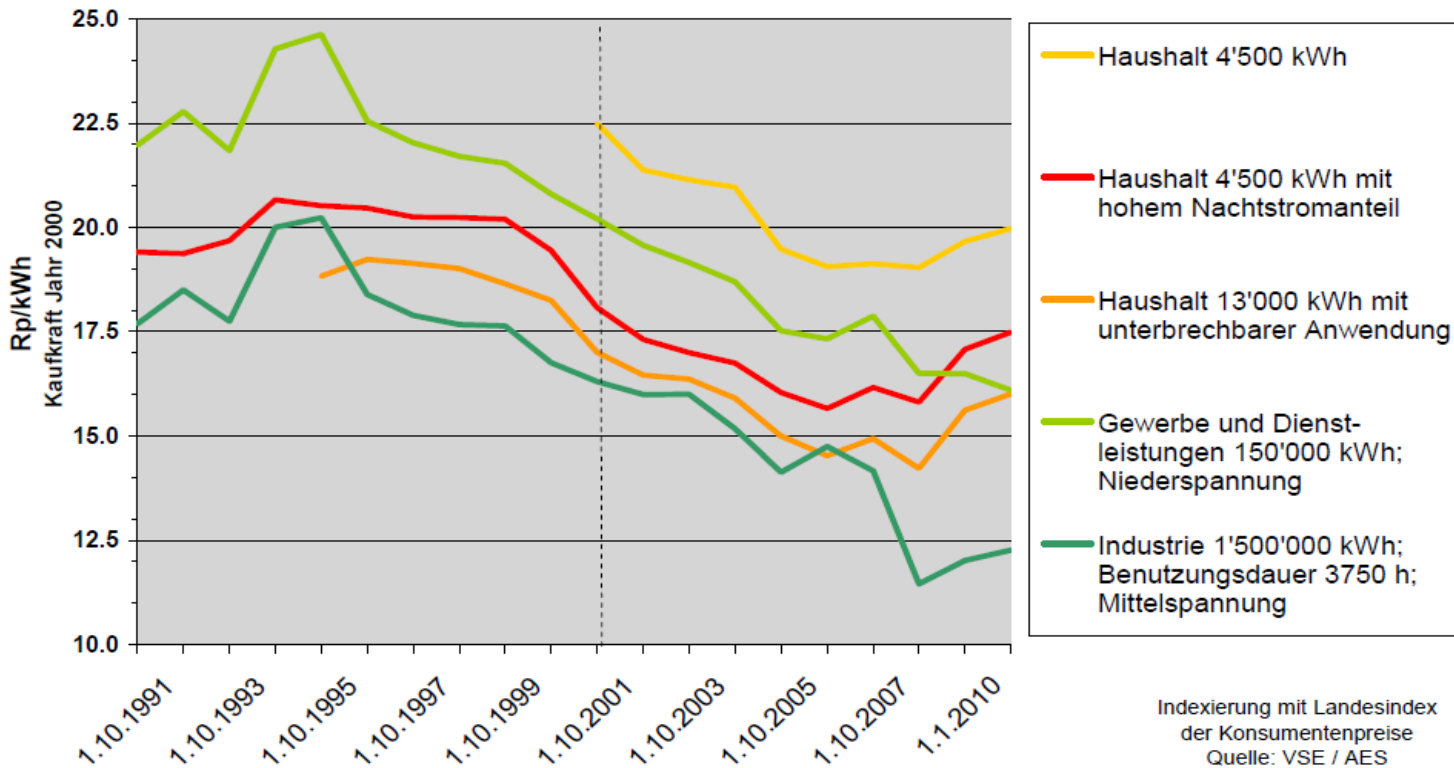
Endverbrauch  
+ Verluste in kWh



## Marktübersicht Schweiz

### Kaufkraftbereinigte Strompreisentwicklung 1990 - 2010

Haushalte inkl. MWSt, Gewerbe, Industrie ohne MWSt zu Preisen des Jahres 2000



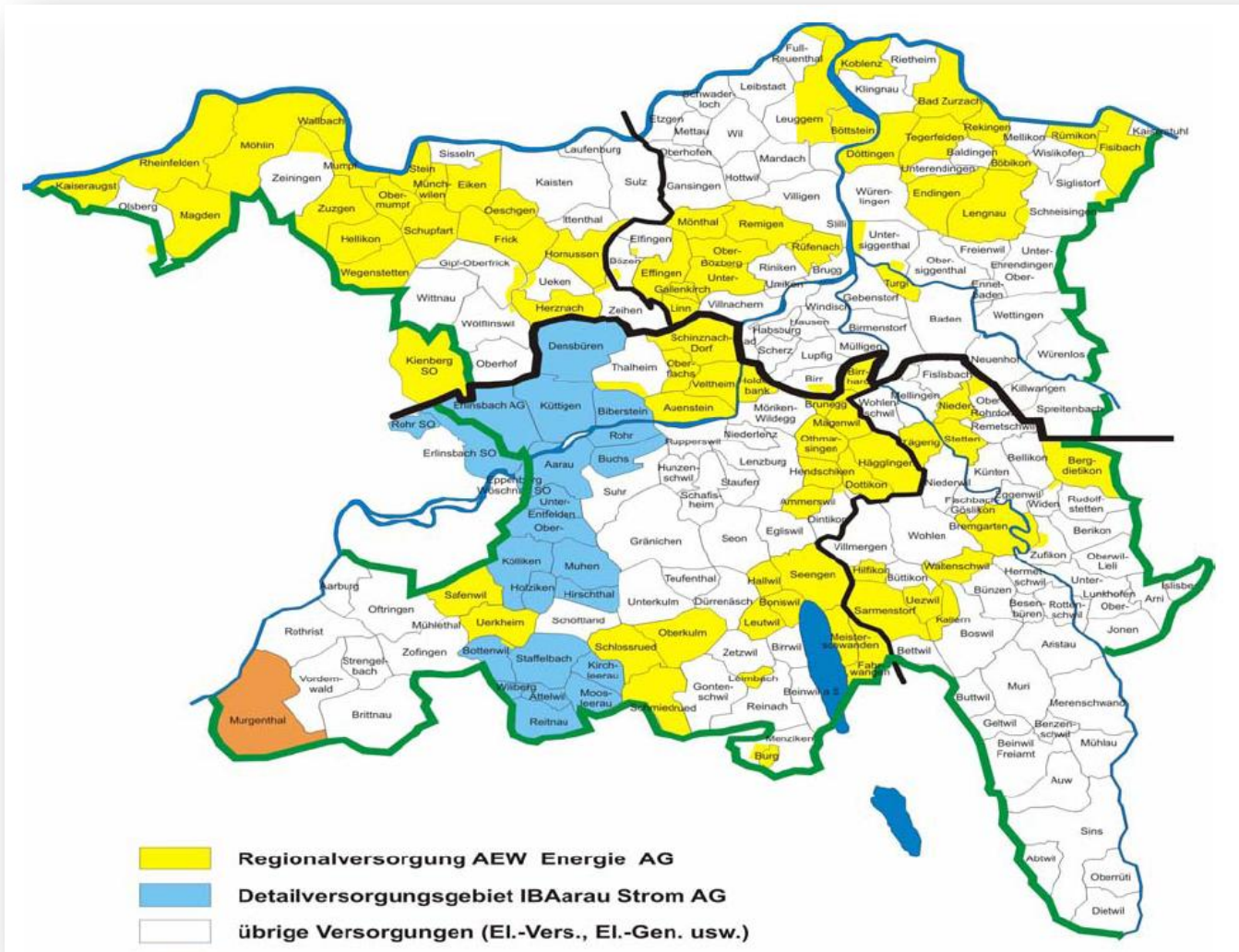
## Marktübersicht Schweiz

### Der Elektrizitätsmarkt Schweiz ist in Bewegung

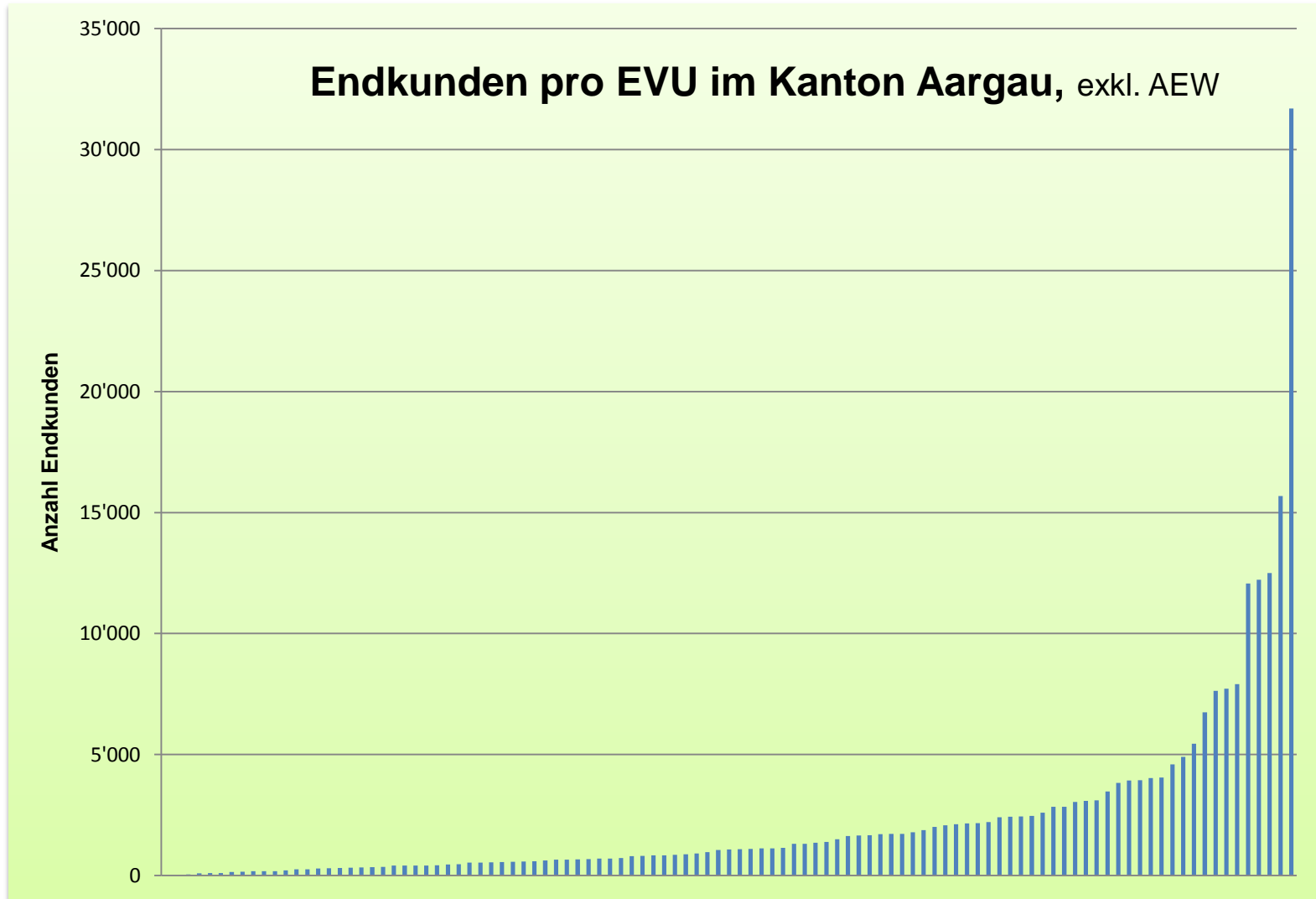
- Marktöffnung 2014, oder doch ein Referendum?
- Netzpreise sind umstritten
- Strompreise sind tendenzielle am steigen und nähern sich den Börsenpreisen
- Fusionen, z.B. Alpiq, Werke am Zürichsee, GebNet, etc.
- Regulierungsbehörden ECom, Weko, Preisüberwacher sind aktiv
- die Kassen der starken Marktteilnehmer sind prall gefüllt
- 80 % der Stromversorger sind in öffentlicher Hand



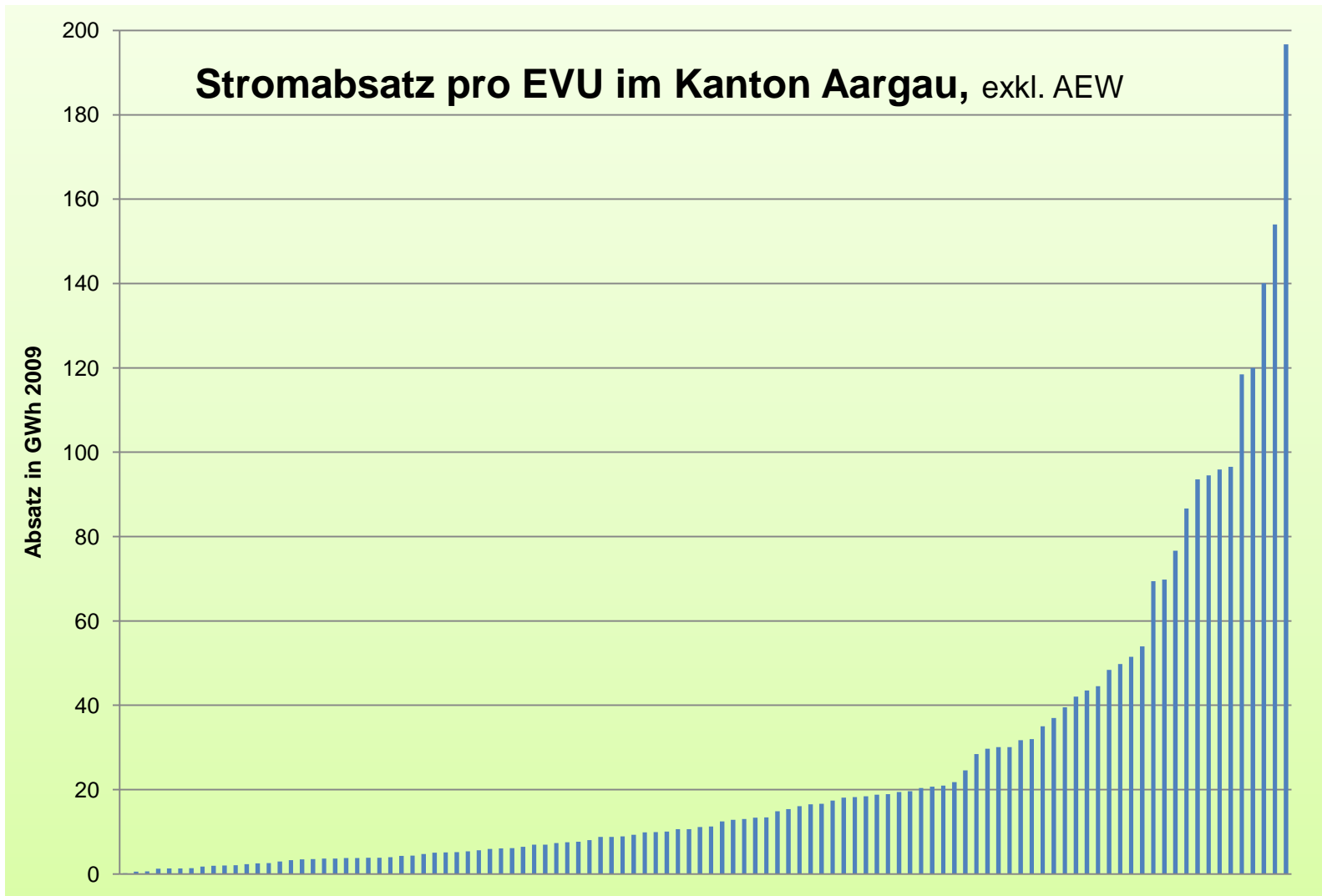
## Marktübersicht Aargau



## Marktübersicht Aargau

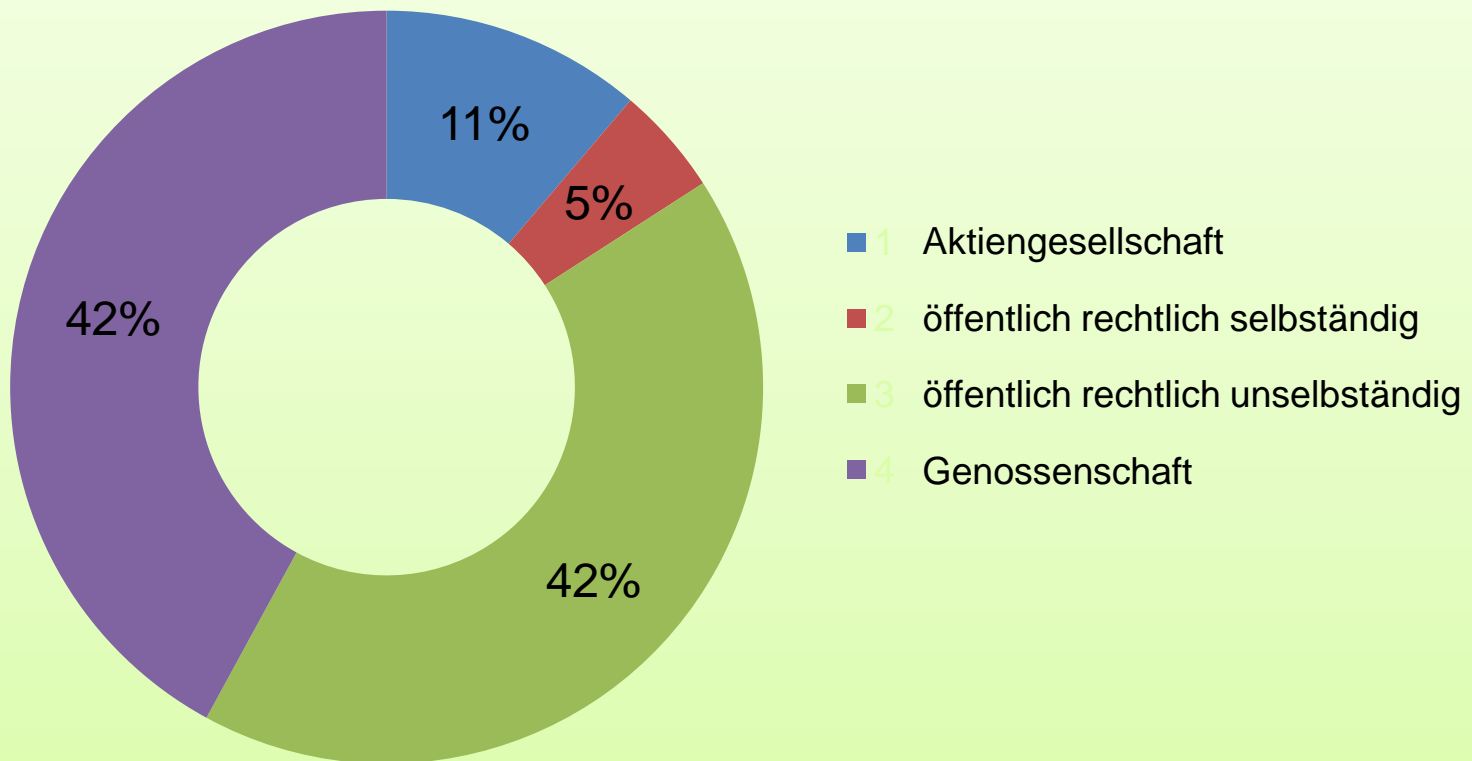


## Marktübersicht Aargau



## Marktübersicht Aargau

### Organisationsformen im Kt. Aargau



## Kundenerwartungen



## Kundenerwartungen

### Kurzfristig

#### *Privatkunden*

- stabile Stromversorgung
- guter Preis, keine Preiserhöhungen
- einfach, einfach, einfach
- lokal / regional

### Mittelfristig

- mehr Kundenbetreuung
- einfache Administration
- einfache Stromprodukte
- günstig, günstig, günstig
- erneuerbarer Strom

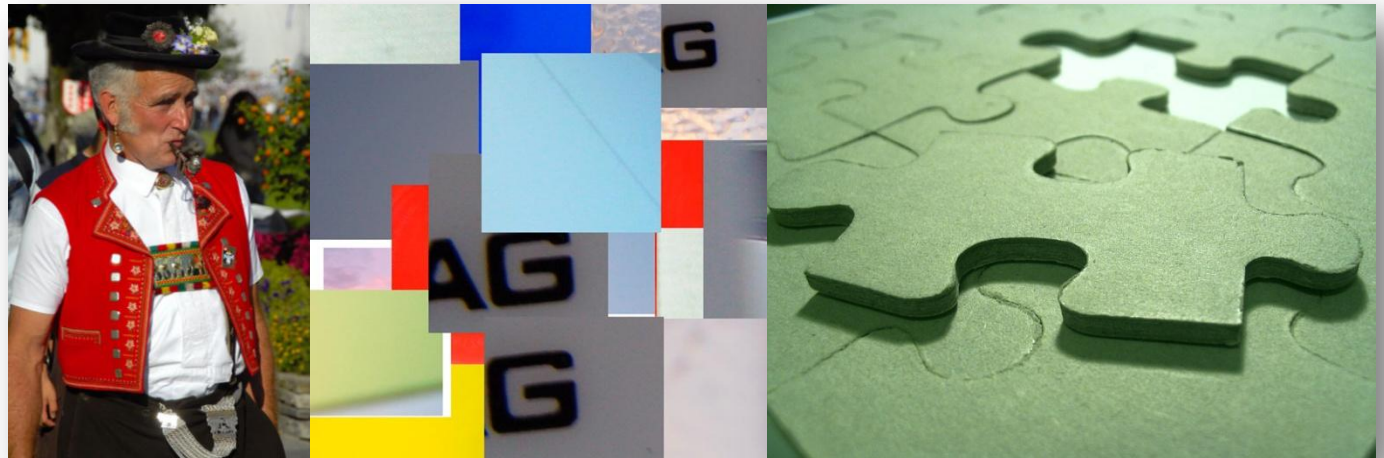
#### *Industriekunden*

- Strommarkt mit günstigstem Preis
- Pflichtversorgung mit günstigstem Preis
- Stabilität und Budgetierfähigkeit
- Auswertungen und Beratung
- noch günstiger!!!
- verhandelbare Angebote

## Drei Thesen für lokale Energieversorger

Eine Einschätzung, wo lokale Energieversorger in 5 Jahren stehen können.

Keine Wertung oder Präferenz, sondern ein Darstellen möglicher Entwicklungsrichtungen.



## These 1 - Status Quo der Vergangenheit

- Wahrnehmung als zuverlässiger, traditioneller und lokaler Versorger
- die Stärken von heute sind bei den Kunden von morgen vergessen
- die organisatorischen Abläufe sind langsamer als in grösseren EVUs
- nötiges Know-how kann nicht von den Mitarbeitern gestellt werden
- sinkender Deckungsbeitrag
- zögernde Investitionen in neue Infrastruktur
- schmelzende Beiträge an die Gemeindekasse



## These 2 – Die EW AG

- frische Positionierung weg vom Gemeinde-Groove
- die AG kann auf veränderte Marktbedürfnisse schneller eingehen
- die organisatorischen Abläufe entsprechen den Kundenerwartungen
- nötiges Know-how wird von eigenen Mitarbeitern oder Partnern erbracht
- sinkender Deckungsbeitrag
- Investitionen in die Infrastruktur sind möglich
- Beitrag an die Gemeindekasse ist weiter möglich



## These 3 – Grösse durch Fusion oder Integration

- die Gemeinde hält ein Aktienpaket mit Stimmrecht
- das Netz, die Infrastruktur und Mitarbeiter sind integriert
- die organisatorischen Abläufe sind überdurchschnittlich
- nötiges Know-how wird von den eigenen Mitarbeitern erbracht
- stabiler und planbarer Dividendenertrag für die Gemeinde
- reduzierte Identifikation der Einwohner mit dem Verbund



## Die wichtigsten Entscheidungstreiber

- Stromversorgung ist dem Wettbewerbsdruck ausgesetzt
- wo ist die kritische Unternehmensgrösse (Anzahl Kunden, Absatz)
- sind die strategischen Optionen geklärt
- besteht eine für die Zukunft geeignete Rechtsform
- bestehen klare Leistungsvereinbarungen zwischen Gemeinde und EW
- Eignerstrategie festlegen oder gegebenenfalls überprüfen
- weg von politischen Vorständen, hin zu branchenkompetenten Verwaltungsräten



# Besten Dank

VAS - Verband Aargauischer Stromversorger  
Ruedi Zurbruegg  
Geschäftsführer  
[www.vas-aargau.ch](http://www.vas-aargau.ch)